

## INFORMATION

zum Pressegespräch

mit

**EU-Kommissar Andris Piebalgs**

und

**Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer**

am 6. Oktober 2014

zum Thema

**„Entwicklungspolitischer Dialogabend“**

und

**„Aktuelles zur Entwicklungspolitik“**

**Weiterer Gesprächsteilnehmer:**

Mag. Hubert Huber, Leiter Abteilung Land- und Forstwirtschaft

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-115 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

**„Entwicklungspolitischer Dialogabend“**  
und  
**„Aktuelles zur Entwicklungspolitik“**

*„In einer immer komplexeren Welt ist es wichtiger denn je, über den regionalen Tellerrand zu blicken. **Entwicklungspolitik** gehört in die Mitte der Gesellschaft. Wir müssen im öffentlichen Bewusstsein verankern, dass die Lebensbedingungen und Perspektiven in anderen Teilen der Welt mit unserem Lebensstil zu tun haben und dass Entwicklungspolitik eine wichtige **Zukunftsaufgabe** ist. Denn Frieden, Freiheit und Wohlstand sowie eine gesunde Umwelt können wir nur garantieren, wenn die Chancengerechtigkeit weltweit zunimmt und wir uns unserer sozialen und ökologischen Verantwortung stellen“*, so Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer.

**„Dialogabende“ seit 2005**

Um das Thema Entwicklungspolitik abseits der Tagespolitik in den öffentlichen Blickpunkt zu holen und Entwicklungshilfe-Organisationen ein Podium zu geben, finden seit 2005 in Oberösterreich auf Einladung des Entwicklungshilferferenten regelmäßig „Entwicklungspolitische Dialogabende“ statt. Eingeladen werden alle Parteien, Sozialpartner, Entwicklungshilfeorganisationen, Vertreter der Medien sowie im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit engagierte Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher.

**EU-Kommissar Andris Piebalgs bisher höchstrangiger Gast**

Für den „Entwicklungspolitischen Dialogabend“ am 6. Oktober 2014 um 17.30 Uhr im Linzer Landhaus konnte als bisher höchstrangiger Gast der für Entwicklung zuständige EU-Kommissar Andris Piebalgs gewonnen werden. Er wird das Hauptreferat zum Thema „Die Entwicklungspolitik der EU“ halten und für eine moderierte Podiums- und Publikumsdiskussion zur Verfügung stehen.

## **OÖ: Entwicklungshilfe seit 1965 – EZA im Regierungsprogramm verankert**

Das Land Oberösterreich leistet bereits seit 1965 Entwicklungshilfe und hat die Entwicklungszusammenarbeit (EZA) im Regierungsprogramm 2009-2015 verankert. Das Budget in Oberösterreich stieg kontinuierlich von 21.000 Euro im Jahr 1965 auf 1,2 Mio. Euro im Jahr 2013, hinzu kommen 260.000 Euro für internationale Hilfsmaßnahmen, in Summe also 1,46 Mio. Euro. Dieses Budget wurde für 2014 um 100.000 Euro auf 1,56 Mio. Euro erhöht. Damit können mehr als 100 Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit unterstützt werden.

### **Nachhaltigkeit der Projekte und Bewusstseinsbildung in OÖ**

Durch Unterstützung von nachhaltigen Projekten mit Oberösterreich-Bezug sollen die Lebensverhältnisse in ausgewählten Regionen der Dritten Welt spürbar verbessert werden. Bei der oö. Bevölkerung soll ein Bewusstsein für Entwicklungszusammenarbeit und Fairen Handel verankert werden.

### **Oö. Entwicklungshilfe ist messbar: Fast 490.000 Menschen profitierten 2013**

Oberösterreich hat sich klare Wirkungsziele für die Unterstützung von Entwicklungshilfeprojekten gegeben. Pro 1.000 Euro Beihilfe des Landes sollen die Lebensverhältnisse von rund 100 Personen in ausgewählten Regionen der Dritten Welt spürbar verbessert werden. Mit dem Entwicklungshilfebudget 2013, mit rund 1,46 Mio. Euro, sollte daher die Situation von rund 146.000 Personen verbessert werden. Dieses Ziel wurde weit überschritten: Durch die verschiedenen Projekte konnte fast 490.000 Menschen (exakt 488.672 Personen) geholfen werden bzw. profitieren diese von den oberösterreichischen EZA-Maßnahmen.

### **Zweite „EZA-Woche“ von 3. bis 9. November 2014**

2013 fand bei allen Bezirkshauptmannschaften sowie im Landesdienstleistungszentrum (LDZ) in Linz und bei allen gespag-Krankenhäusern erstmals eine „EZA-Woche“ statt. Dabei haben EZA-Organisationen fair gehandelte Produkte zum Verkauf angeboten. Es wurde ein Umsatz von fast 30.000 Euro erzielt. Auch heuer findet wieder eine „Woche der Entwicklungszusammenarbeit“ in ausgewählten

Landeseinrichtungen, den gespag-Krankenhäusern und öö. Ordensspitälern sowie im Welthaus Linz, in den landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen und Fair-Trade-Gemeinden statt.

### **Jährliche Projektpartnertreffen**

Seit 2011 gibt es auf Einladung des Landeshauptmanns als zuständiger Referent jährlich ein Treffen der wichtigsten Entwicklungshilfe-Projektpartner. Dabei werden gemeinsam Projekte und Ziele neu definiert. Die Projektpartnertreffen dienen dem regelmäßigen Austausch und werden sehr positiv angenommen.

### **Ziele der öö. Entwicklungspolitik**

Die vorrangigsten Ziele der Entwicklungspolitik sind die Bekämpfung von Armut in den Entwicklungsländern, die Förderung einer nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung sowie die Gestaltung lebenswerter Rahmenbedingungen in der Dritten Welt, insbesondere die Trinkwasserversorgung, die Grundschulausbildung und die Verbesserung der Gesundheit der Mütter.

*„Oberösterreich versteht sich als wirtschaftlich starkes Land nicht als ‚Besser-Wisser‘, sondern will zu besserem Wissen verhelfen: In der Bildung, in der Gesundheit, in der Landwirtschaft, in Gewerbe und Handwerk. Denn Wissen ist der entscheidende Schlüssel zur Überwindung von Armut, zur Überwindung von Unfreiheit und für die eigenständige und partizipationsorientierte Entwicklung von Gesellschaften“,* so Pühringer.

Gerade hier haben alle, die in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind, dazu beigetragen, dass sich das Gesicht der Welt entscheidend geändert hat: So ist in den letzten 50 Jahren die Lebenserwartung von Neugeborenen in Entwicklungs- und Schwellenländern um 20 Jahre gestiegen. Die Alphabetisierungsrate stieg seit 1960 von 16 auf 75 Prozent. Mehr als 60 Entwicklungsländer konnten seit 1990 den Anteil der Unterernährten halbieren.

## EU-Kommissar Andris Piebalgs



### Zur Person:

Andris Piebalgs studierte an der Universität von Lettland in Riga Physik und war in den 1980ern Lehrer für Mathematik und Physik in Valmiera.

Von 1990 bis 1993 war er Bildungsminister, 1993 bis 1994 Parlamentsabgeordneter und 1994 bis 1995 Finanzminister. Von 1995 bis 1997 war er lettischer Botschafter in Estland.

Piebalgs war von 1998 bis 2003 Botschafter Lettlands bei der Europäischen Union in Brüssel. Er war führender Unterhändler für die Beitrittsverhandlungen Lettlands zur EU. 2004 arbeitete er als Brüsseler Bürochef der lettischen EU-Kommissarin Sandra Kalniete.

Von 2004 bis 2010 war Andris Piebalgs EU-Kommissar für Energie. Am 9. Februar 2010 wurde er Kommissar für Entwicklung. Seit 1. Juli 2014 hat er auch die Verantwortung für das Ressort Finanzplanung und Haushalt, das er von EU Kommissar Lewandowski übernommen hat.

Neben seiner lettischen Muttersprache spricht Piebalgs fließend Deutsch, Russisch, Französisch und Englisch. Des weiteren hat er Grundkenntnisse in Estnisch. Er ist verheiratet und Vater dreier Kinder.